

Deutschland.

Berlin, 16. Januar. Jagderlaubnißscheine konnten nach den bisherigen jagdpolizeilichen Bestimmungen von den Jagdpächtern gegen Entgelt erteilt werden. Es soll dies jedoch, nach dem zu erlassenden neuen Jagdpolizeigesetz, fernerhin nicht mehr stattfinden dürfen. Uebrigens soll der Begriff des „Ausländers“ fernerhin auf die nicht zum norddeutschen Bunde gehörenden Personen beschränkt werden und es werden demnach nichtpreussischen Bundesangehörigen künftig direkt als Jagdpächter in Preußen auftreten können, ohne dazu, wie es bisher bestimmt war, der besonderen Genehmigung des Landraths zu bedürfen.

— Die die „B. u. S. Z.“ einer polnischen Zeitung entnimmt, soll der Erzbischof von Posen, Graf Ledochowski, mit dem Herrn Ministerpräsidenten wegen der Errichtung einer Stelle als päpstlicher Nuncius in Berlin eine längere Unterredung gehabt haben. Der Herr Erzbischof soll selbst die Rolle eines Nuncius am Berliner Hofe übernehmen wollen, um mit Hilfe der norddeutschen Regierung gegen die Unterdrückung der katholischen Kirche in Polen, bei dem Petersburger Hofe verschönlich einwirken zu können. Auch will man wissen, daß der Erzbischof die Errichtung einer größeren Zahl katholischer Gymnasien in der Provinz Posen wünscht.

— Vorgestern Vormittag hat bei dem Könige eine Konferenz über Landesvertheidigungsangelegenheiten stattgefunden, der man in Fachkreisen eine große Wichtigkeit beilegt; — so wenigstens wurde gestern in der Fraktion Müller während einer Abstimmung erzählt.

Aus dem Großherzogthum Hessen.
13. Januar. Bekanntlich hatte das Mainzer Gericht in dem vielbesprochenen Prozeß gegen Bamberger und Genossen den Angeklagten das Recht abgesprochen, den Beweis der Wahrheit anzutreten. Es wird darum Interesse erregen, daß die Juristen-Fakultät in Heidelberg ein Gutachten in dieser Sache einstimmig dahin abgegeben hat, daß der Wahrheitsbeweis unbedingt zulässig gewesen, da die eingeklagte Injurie nicht in der Form des Wablaufes gefunden worden, sondern in dessen Inhalt.

München, 10. Januar. Mit fast 600 Stimmen mehr siegte bei der Zollparlaments-Neuwahl im Wahlbezirk Rißlingen der Kandidat der Ultramontanen, Frhr. v. Zu-Mein, über den Kandidaten der liberalen Partei, Grafen Lurburg. Das Resultat überraschte selbst das seiner Sache sichere und deshalb völlig sorglose Ministerium des Innern, und es fragt sich jetzt, wie es denn möglich werden konnte, daß eine so ganz unbedeutende, völlig unbekannte Persönlichkeit, wie es der sechsunddreißigjährige Privatier Zu-Mein ist, über Lurburg, der sich als früherer Bezirks-Amtmann von Rißlingen um diesen Bezirk große Verdienste erworben, der schließlich noch sich für das Zustandekommen einer Eisenbahn durch diese Gegend ebenso eifrig als erfolgreich bemüht hatte, über Lurburg, der noch dazu jetzt Präsident desselben Kreises ist, den Sieg davontrug. Die Antwort ist leicht gegeben: Der Sieg der ultramontanen Partei erfolgte einerseits durch die Unthätigkeit der Liberalen, andererseits durch die unglücklichen Anordnungen, welche die Regierung bei der Neuwahl getroffen hatte. Die Gegner der Einigung Deutschlands haben mit dem Lügen Zu-Mein ein Mitglied mehr erhalten, doch wurde damit die Quantität der Fraktion vermehrt, die Qualität derselben jedoch keineswegs verbessert. Der Eindruck aber, den die Wahl in den kompetenten Kreisen der Hauptstadt hervorbrachte, hat jedenfalls das Ministerium jetzt doppelt feindselig gegen die Einführung der direkten Wahlen bei den Landtagswahlen gestimmt.

Ausland.

Wien, 13. Jan. Das Benehmen des griechischen Bevollmächtigten in der Pariser Konferenz wird gewiß überall mißbilligt; mit besonderer Schärfe wird diese Mißbilligung hier in Wien ausgesprochen. Desto größeren Beifall findet die türkische Note vom 30. Dezember, in welcher die Pforte die Gelindigkeit ihres Verfahrens gegen Griechenland betont und erklärt, statt eines offenen Krieges, dessen Verantwortung sie nicht gern übernehmen möchte, sich für jetzt mit den bekannten Zwangsmaßregeln zu begnügen, die gegen den Verkehr mit Griechenland gerichtet sind. Sie mögen auch genügen; Griechenland vermag jenen Verkehr nicht lange zu entbehren.

— Die „Wiener Zeitung“ schreibt: „Se. R. und K. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Kabinetts-Beschreiben vom 23. Dezember v. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der Fürstentum mit dem Titel „Durchlaucht“ des im Mannesstamme erloschenen fürstlichen und gräflichen Hauses Dietrichstein zu Nikolsburg an den Grafen Alexander Mensdorff-Pouilly, als Schwiegersohn des verstorbenen Fürsten Joseph Dietrichstein und dessen männliche Nachkommen nach dem Rechte der Erstgeburt übergebe, demgemäß der jeweilige Fürst die vereinigten Titel, Namen und Wappen eines Fürsten

Dietrichstein zu Nikolsburg und Grafen Mensdorff-Pouilly zu führen hat.“

— Die Erlauer Komitatskongregation wurde durch den königlichen Kommissar Grafen Szapary aufgelöst.

Da sich täglich neue Streitscenen in der Josefstädter Kavallerie-Kaserne zwischen den Husaren und Uhlanen ereignen, wurde der Befehl erlassen, daß die Uhlanen, nach Galizien versetzt, aus der Wiener Garnison auszumarschieren haben, dagegen die Untersuchung aber mit aller Strenge gegen die Excedenten dortorts weiter gepflogen werden muß.

Paris, 14. Januar. Die griechische Frage rückt nicht voran; man fürchtet sogar, sie werde größere Unruhen annehmen. Die hier eingetroffenen griechischen Blätter sind voll maßloser Wuth und rufen zum allgemeinen Aufstande auf, zum offenbaren Hohn der diplomatischen Bemühungen für Erhaltung des Friedens. Die Konferenz, welche heute um 4 Uhr ihre dritte Sitzung hält, wird ohne den griechischen Gesandten tagen, da derselbe immer noch ohne Instruktionen ist. Auch auf den in Athen gethanen Kollektivschritt der Vertreter der Konferenzmächte ist bis zur Stunde keine Antwort aus der griechischen Hauptstadt eingetroffen. Dennoch wurde die pünktliche Einhaltung des zur dritten Sitzung anberaumten heutigen Abends beschlossen, denn man will sich die Frage beantworten, was geschehen soll, wenn Griechenland in seinem Trope verharrt. Letzteres gilt allgemein für eine ausgemachte Sache. Man erwartet diesen Abend die Vertagung der Konferenz auf gelegener Zeit, oder die Erklärung, daß, da der griechische Bevollmächtigte ja ohnehin nur beratende Stimme habe und nur offiziös geladen sei, seine Abwesenheit der Konferenz keinen Abbruch thue. In dem einen Falle kommt es überhaupt zu keinem Beschlusse, im anderen kommt nur ein Kontumaz-Urtheil zu Stande, und das eben will die griechische Regierung, die sich wieder stärker als je einbildet, Rußland werde sie im äußersten Falle nicht im Stiche lassen und eben so wenig die Propaganda für die allgemeine Erhebung der christlichen Bevölkerungen in der Türkei. Die „France“ bittet, den Zweck der Konferenz nicht aus dem Auge zu verlieren: sie sollte erstens feierlich die friedliche Stimmung aller Mächte und den Wunsch derselben, den Frieden zu erhalten, kund geben; sie sollte zweitens ihre Ansicht über den Streit zwischen Griechenland und der Pforte aussprechen, die Haltung beider Theile würdigen und die Regeln des Völkerrechtes den streitenden Parteien ins Gewissen schreiben. Diese beiden Zwecke kann die Konferenz auch ohne Abhangabe's Zuhörerschaft erreichen. Indes bleibt dieses Resultat ein rein doktrinäres, ein bloßes Recept, und es wird sich fragen, ob auch dieselbe Harmonie Etich hält, wenn man sich etwa genöthigt sehen sollte, einen Schritt weiter zu gehen und die athenische Regierung zu bestimmen, sich das Recept machen zu lassen und einzumehmen. Was wird Rußland in diesem Falle thun? Es hat, wo nicht an erster, so doch an zweiter Stelle die Konferenz in Anregung gebracht. Die „France“ fügt hinzu, daß Rußland schon deshalb für den Frieden sein müsse, weil es „bei dem Anfange sehr accentuierter Weiterungen zwischen Wien und Berlin einen orientalischen Konflikt in diesem Augenblicke nicht gebrauchen könne, wenn es aufmerksamer Zuschauer bei diesen Heiberien bleiben wolle, die jetzt allerdings erst bis zu Händeln in den betreffenden Blättern gediehen seien.“ Demnach wäre der Schlüssel der griechischen Frage in Petersburg und nicht in Athen, wo man nur Komödie spielte und sich von Europa „zwingen lassen“ möchte, um bei erster, bester Gelegenheit wieder losbrechen zu können.

— Die Mitglieder der Konferenz richteten nach der ersten Sitzung eine Kollektiv-Depeche an die Regierungen in Konstantinopel und Athen. Dieselbe lautet nach dem „Mémorial Diplomatique“:

Die zu dem Zwecke der Beilegung der Differenz zwischen der Türkei und Griechenland versammelten Bevollmächtigten der Mächte, welche Unterzeichner des Pariser Vertrages sind, halten es für ihre erste Pflicht, den mitinteressirten Mächten die Eröffnung der Konferenz zur Kenntniß zu bringen. Die im türkischen Ultimatum aufgestellten Forderungen werden der Prüfung der Mächte unterbreitet, welche das Vertrauen hegen, daß die Regierungen des Sultans und des Königs der Hellenen sich gewissenhaft jeder Maßregel enthalten werden, die den Status quo verändern und die Lösung ihrer Aufgabe erschweren könnte.

Das „Mémorial“ will nun wissen, in der zweiten Sitzung habe der Vorsitzende den Mitgliedern mitgetheilt, er habe vom Sultan und vom Könige der Hellenen die Zusicherung erhalten, daß auf beiden Seiten der Status quo eingehalten werde solle.

— Die „Patrie“ meldet: „Es ist von der heutigen Konferenzsitzung nicht viel zu berichten; sie war außerordentlich kurz und es handelte sich gewissermaßen nur darum, die dem hellenischen Repräsentanten gewährte Frist zu verlängern, damit die griechische Regierung auf dessen Depeche antworten könne. Diese Antwort war heute noch nicht angekommen, weshalb Herr

Abhangabe sich enthalten hatte, auf der Konferenz zu erscheinen. Eine neue Sitzung ist für morgen anberaumt; es ist indeß mehr als wahrscheinlich, daß der griechische Minister auch von ihr sich fern halten wird. Wie dem aber auch sei, wir beharren bei der von uns schon ausgesprochenen Ansicht: Die Enthaltung Griechenlands von der Konferenz kann das von dem Einvernehmen der Mächte begonnene Werk nicht scheitern machen, und wir fahren fort, die volle Ueberzeugung zu hegen, daß das verfolgte Ziel bald und vollständig erreicht sein wird.“

— Der „Moniteur“ äußert über die Konferenz: In der Sonnabend-Sitzung hat sich der Repräsentant Rußlands durch seine friedliche Gesinnung sehr hervorgethan. Er soll seine Kollegen auf folgende Worte des Generals Grant, des erwählten Präsidenten der Vereinigten Staaten aufmerksam gemacht haben. „Die ganze Welt verlangt nach Frieden; entfernen wir nicht allein den Krieg, sondern sogar die Kriegsgerüchte. Der Friede hat seine Siege, die glorreicher sind, als die auf dem Schlachtfelde davon getragenen. Die Erde muß bebaut und bevölkert werden; sie haßt Dürst nicht nach dem Blute des Menschen, sondern nach seinem Schweiß, der sie fruchtbar macht. Möge der Himmel die heute in Paris versammelten Gesandten beschützen. Mögen sie es wohl wissen, daß die Welt keinen Krieg mehr will!“ Diese Worte sollen einen gewissen Eindruck gemacht haben, zumal da man weiß, daß die amerikanische Republik und Rußland durch enge Freundschaftsbände mit einander verknüpft sind.

Italien. Dem Korrespondenten der „Vall Mail Gazette“ in Rom zufolge, erhielt der Papst in diesen Tagen fast gleichzeitig zwei Briefe von dem Kaiser von Oesterreich und dem Kaiser der Franzosen. Der Berichterstatter glaubt versichern zu dürfen, daß die beiden Schreiben bloß die herkömmlichen Neujahrswünsche enthielten, theilt aber gleichzeitig mit, daß die dem römischen Hofe nahestehenden Prälaten behaupten, beide Kaiser hätten die Intervention des Königs von Italien zu Gunsten Arians und Luzzi's als einen Eingriff ohne Gleichen in das Gerichtsverfahren eines unabhängigen Nachbarkönigreiches verurtheilt. Im weiteren berichtet der Korrespondent, der Papst gehe mit dem Plane um, durch eine Gesandtschaft nach dem Oriente eine neue Anstrengung zu machen, um die griechische Kirche auf das ökenumenische Konzil zu bringen. Als Träger dieser Mission sei Monsignor Talbot Malabade in Aussicht genommen. Außerdem seien auch Verhandlungen im Gange, um durch Sendung eines apostolischen Nuncius nach Berlin einen Schlag gegen den Grafen Beust zu führen. Gegen gewisse Konzeptionen an den römischen Stuhl würde nämlich Graf Bismarck in den Stand gesetzt werden, einen großen Einfluß über die Katholiken in Deutschland auszuüben. Diese Vereinbarung sei so zu sagen abgeschlossen, und Kardinal Antonelli habe eingewilligt, den Nuncius mit außerordentlichen Vollmachten auszurüsten; doch sei bis jetzt noch kein Prälat für den neuen Posten designirt. [Das Alles steht stark nach absichtlicher Erfindung aus.]

— Bekanntlich hat Papst Pius IX. sich schon früher energisch gegen den heutigen Modewort, und zugleich gegen die gelegentliche Modefrechheit des weiblichen Geschlechts ausgesprochen. Jetzt hat eine Französin, Fräulein Marie de Gentelles, ein ganzes Buch im Sinne des Papstes darüber geschrieben und es seiner Heiligkeit gewidmet. Das Londoner Blatt „Echo“ theilt die Antwort des Papstes mit, welche mit den Worten schließt: „Mögen die Frauen bedenken, daß sie, um sich die Liebe und Achtung ihrer Ehgatten zu sichern, keiner so kostspieligen Haartouren noch solcher glänzenden Toiletten bedürfen, sondern, daß sie besser thun, ihren Geist und ihr Herz zu bilden; denn all ihr Ruhm kommt von innen.“

London, 14. Januar. Obwohl aus offiziellen Quellen in Frankreich noch die Versicherung fließt, daß die Konferenz doch ein günstiges Ergebnis haben werde, stimmen sich hier die anfänglich begeben Hoffnungen bedeutend herab. Die „Times“ glaubt schon gar nicht mehr an einen erfolgreichen Ausgang, und macht Griechenland für das Mißlingen verantwortlich: „Erstens hat es die fast einhellige Meinung der übrigen Mächte gegen sich, welche alles Recht haben, einen Einfluß auf seine Politik zu üben und gewiß nicht die Türkei auf seine Kosten begünstigen wollen. Diese Rücksicht sollte schon allein genügen, seinen Stolz zu vermindern. Seine Ausschließung von der Konferenz ist aber ferner, wenigstens von einer der Großmächte, so begründet worden, daß die Würde der Nation durchaus nicht angegriffen erscheint, indem nur die an dem Pariser Vertrage betheiligten Mächte an die Berathung Theil nehmen sollten. Drittens ist es die Türkei, die trotz ihrer schon getroffenen kriegerischen Maßregeln und der für dieselbe sprechenden Gründe sich noch einer Konferenz unterwerfen und daher ihrerseits ein dem nationalen Stolz wenig schmeichelndes Zugeständnis gemacht hat. Scheitert die Konferenz also an dem ge-

genwärtigen Hindernisse, so wird die Schuld klarlich auf Griechenlands Seite sein; und es ist, obwohl im Einklange mit der poetischen Gerechtigkeit, nur ein magerer Trost, zu bedenken, daß die schlimmsten Folgen wahrscheinlich auf Griechenlands eigenes Haupt fallen werden.“ Was sie von Rußlands Haltung denken soll, weiß die „Times“ noch nicht. Der Grieche scheint darauf zu zählen, daß Rußlands Vertreter sich gleichfalls zurückziehen werde, was mit dem Ende der Konferenz gleichbedeutend wäre. Die „Times“ hält es für eine schwierige Sache, zu entscheiden, in wie weit man Rußland mit Recht eine solche Absicht zuschreiben dürfe; ob es sich Griechenlands nur aus allgemeinen Gründen, als sein anerkannter Schutzherr, annehmen wolle, oder ob es irgendwelchen besonderen Zweck habe, eine friedliche Lösung der gegenwärtigen Streitfrage zu durchkreuzen.

— Ein neuer Postvertrag mit der Schweiz ist in Kraft getreten, nach welchem der Portosatz für einfache Briefe (1 Loth) auf 3, für Zeitungen und ähnliche Sendungen (bis zu 8 Loth) auf 2 Pence festgesetzt ist. Der Briefwechsel zwischen London und Bern ist also schon viel billiger, als der zwischen London und Köln. Doch sind wir glücklicher Weise von einem vernünftigeren Postvertrage mit Deutschland, als dem jetzigen, nicht weit mehr entfernt.

Spanien. Zwei Damen der hohen spanischen Aristokratie, die Marquise Portugalste und die Marquise Santiago de Zugasti haben dem Minister-Präsidenten eine von 15,000 Unterschriften bedeckte Adresse zu Gunsten der „Einheit der katholischen Kirche“ überreicht, in welcher das Verlangen ausgesprochen wird, daß mit der Demolirung der Kirchen eingehalten werde. Unter den Damen, welche die Adresse gezeichnet haben, soll sich die Frau und die eine Tochter des Marine-Ministers befinden.

— Eine Depesche aus Madrid vom 11. Januar Abends meldet: „Die Moderisten haben auch Kandidaten für die bevorstehenden Wahlen aufgestellt. Die Carlisten ebenfalls. In Toledo hat ein Kampf zwischen den Absolutisten und Liberalen stattgehabt. Die Ruhe ist aber wieder hergestellt. Die Journale verlangen, daß man nicht 5000, sondern 10,000 Mann nach Cuba sende.“

Petersburg, 13. Januar. Privatnachrichten zufolge ist das Budget für das Jahr 1869 auf 482 Millionen Rubel festgesetzt. Der Ueberschuß der Ausgaben über die Einnahmen, im Betrage von 15 Millionen Rubeln, soll durch die Bestände aus den Jahren 1866 und 1867 gedeckt werden.

— Heute wurde die erste Nummer der neuen offiziellen Zeitung unter dem Titel „Regierungsbote“ ausgegeben. Derselbe kündigt an, daß er nur faktische politische Nachrichten bringen werde, die ihm durch das auswärtige Ministerium mitgetheilt sind.

— Der Fürst Nikolai Njegosh von Montenegro wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhofe im Namen des Kaisers durch den Flügel-Adjutanten Fürsten Dolgoruki begrüßt und von Seiten des Ministeriums des Auswärtigen durch Latitschew empfangen. Am 9. d. Mts. stattete er dem Reichskanzler einen Besuch ab und am Sonntag stellte er sich dem Kaiser vor, frühstückte im Winterpalais und wohnte der Wachtparade bei. Später stellte er sich auch dem Großfürsten-Thronfolger und der Großfürstin Cesarewina vor. Am Abend wohnte er der Balletvorstellung im großen Theater bei, welche auch der Kaiser mit Allerhöchstem Besuche beehrte und während welcher der montenegrinische Gast in die Loge Sr. Majestät eingeladen wurde.

Szra, 5. Januar. Der türkische Vice-Admiral hat am 27. v. M. in einem Schreiben an den Kommandanten des französischen Kanonenboots Forbin dem hiesigen Komarchen die Mittheilung machen lassen, daß er den Entschluß gefaßt, die Klage wegen Piraterie gegen die „Enosis“ anhängig zu machen, und zu diesem Zwecke sich von Konstantinopel weitere Anweisung erbeten habe. Am 31. v. M. hat der hiesige Staatsprokurator den Vice-Admiral Hort über den Vorfall auf der „Enosis“ vernommen. Am 1. d. M. brachte ein türkisches Linien Schiff von Kreta 360 Mann Freiwillige hieher, welche sich unter ihrem Führer Petropoulas den Türken im Bezirk von Eschadia unter der Bedingung ergeben hatten, nach Griechenland transportirt zu werden und dort ihre Waffen zurück zu erhalten. Die griechische Behörde hat die Freiwilligen sogleich nach Gythion in der Morea weiter befördert. Die Waffen wurden von dem türkischen Befehlshaber jedoch ihnen nicht selbst eingehändigt, sondern dem Komarchen übergeben, der sie am folgenden Tage abholen ließ. Die türkische Flotte ankert noch im hiesigen Hafen. In Folge der Befürchtung der Sperrung desselben ist der Handel fast vollständig vernichtet. Die hiesigen Kaufleute haben seit vierzehn Tagen ihre Zahlungen suspendirt. Der Schaden, welchen die türkisch-griechische Differenz dem Handel und den Gewerben verursacht, ist schon jetzt sehr bedeutend.

Vommern.

Stettin, 17. Januar. Wie bekannt, hatten sich die Mitglieder des Bureaus der Stadtverordneten-Versammlung im Auftrage der Letzteren bei dem Herrn Appellationsgerichts-Präsidenten Korb verwandt, um die Genehmigung zum Wiedereintritt des Herrn Rechnungsrathes Steinicke in die Versammlung zu erwirken. Diese Verwahrung ist indessen von keinem Erfolge gewesen, vielmehr hat das Königl. Appellationsgericht dem Herrn Steinicke eröffnet, daß das dienstliche Interesse es nicht gestatte, ihm die nachgesuchte Genehmigung zum Wiedereintritt in die Stadtverordneten-Versammlung zu erteilen.

Die „Berliner Gerichts-Ztg.“ meldet: „Wegen entstandener Streitigkeiten zwischen Geschwistern, die sich in Güte über die Vertheilung des Nachlasses ihres verstorbenen Vaters nicht einigen konnten, war ein zur Erbschaft gehöriges Grundstück zur Subhastation gebracht. In dem Auktions-Termin trat der älteste Sohn der Familie als Bieter auf und deponirte als Kaution eine Note der Königl. Haupt-Bank auf Höhe des geschätzten Betrages. Gegen diese Kaution-Bestellung protestirten die übrigen Erben, indem sie behaupteten, eine Banknote sei kein baare Geld und kein depositionsfähiges Werthpapier, und sie verlangten eine andere Kaution oder die Ausschließung des Erben vom Bieten. Darauf erklärte der erste Hypothekar des Grundstücks, daß er mit seiner Hypothek eventuell für den bieternden Erben Kaution bestelle. Aber auch hiermit waren die anderen Erben nicht zufrieden, da die Kaution-Bestellung eben nur eine eventuelle sein sollte. Der Kommissar des Gerichts hielt jedoch die gesetzlichen Erfordernisse in Betreff der Kaution für erfüllt, ließ den Erben zum Bieten zu und machte derselbe das höchste Gebot. Damit waren die anderen Erben jedoch nicht zufrieden, sie protestirten vielmehr gegen den Zuschlag des Grundstücks an ihren Miterben und zwar wegen Mangel der Kaution und gingen mit ihrer Beschwerde, als sie in erster und zweiter Instanz abgewiesen wurden, weil diese beiden Gerichtshöfe annahmen, daß eine Note der Königl. Hauptbank denselben Werth wie baare Geld habe, an das Obertribunal, durch dessen Entscheidung jetzt die Beschwerde für gerechtfertigt erklärt worden ist. Der höchste Gerichtshof hat den Grundsat ausgeprochen, daß eine Banknote nicht als Kaution im Auktions-Termin gegen den Willen der Interessenten bestellt werden könne und hat, „eventuelle“ Kaution-Bestellung nicht für zulässig erachtet, da eine solche ganz bedingungslos erfolgen müsse. Es ist deshalb das Resultat des ersten Auktions-Termines für ungültig erklärt und die Anberaumung eines zweiten Termines zu demselben Zwecke angeordnet worden.“

Einem hiesigen Restaurateur, der seine Privatwohnung in der Wollweberstraße hat, ist vorgestern von dem Trodenboden des Hauses eine Menge Wäsche, im Werthe von 70 Thlr., entwendet worden.

Rügenwalde, 16. Januar. Der Post-Wagenmeister Waldmann hier hatte im vorigen Jahre sich vieler Veruntreuungen von Postfächern schuldig gemacht. Er hatte Briefe, Pakete u. unterschlagen. Zu Michaelis v. J. verhaftet, ward er in letzter Sitzung des Kriminalgerichts hier auf sein eigenes Geständniß hin zu 3 Jahren Zuchthaus, so wie seine Frau als Gehilfin zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Rügenwalde, 15. Januar. Davon, daß auch kleine Städte ihr Kontingent an professionierten Dieben stellen, ist uns hier in der Nacht zum 15. d. M. eine Probe geliefert. Dem hiesigen Mühlenbesitzer G. wurden in dieser Nacht ca. 600 Thlr., 3 Taschenuhren und einige silberne Köpfe gestohlen. Der oder die Diebe haben den geschlossenen Fensterladen in der Gegend, wo derselbe mit einem eisernen Kettel am Fensterkreuz festgehalten war, durchbohrt und den Kettel abgehoben, dann die Fensterscheibe mit einem Plaster eingedrückt, das Fenster geöffnet und so Eingang in das Zimmer genommen. In dem Zimmer befindet sich ein Schreibsekretär. Denselben haben sie in Angriff genommen, durch Umbrehen das Schloß geöffnet und die darin gefundenen Schätze entführt. Die Diebe müssen mit der Lokalität sehr vertraut gewesen sein und gewußt haben, daß Niemand in der Nähe schläft. Bis jetzt hat man noch keine Spur der Thäterschaft.

Bermischtes.

Berlin. Bei einem hiesigen Bankier stand seit längerer Zeit ein Kassenbote in Diensten, welcher sich als stets treu und zuverlässig erwiesen hatte. Es war dem Bankier daher sehr unangenehm, als der Bote kurz vor Weihnachten erklärte, seine Stelle zu Neujahr verlassen zu wollen und dem Herrn kündigte. „Dann können Sie gleich gehen!“ sagte der Bankier ärgerlich — und der Bote ging. Am Neujahrstag kam er jedoch wie gewöhnlich und brachte seinem ehemaligen Herrn seine Gratulation dar. Deshalb freute sich der Bankier, denn er hatte den Mann immer gern gehabt, er nahm ihn sehr freundlich auf und versprach ihm, falls er einmal seiner bedürfen sollte, bereitwillig seine Unterstützung. Dieses Versprechens erinnerte sich der Bote sehr bald. Schon nach einigen Tagen kam er wieder und sprach den Bankier um eine Gefälligkeit an. Es dürfte hier zu bemerken sein, daß die Kassenboten dadurch ein Geschäft zu machen suchen, daß sie von Kollkutschern oder anderen Personen, welche größere Einkünfte zu besorgen haben, Friedrichsd'ors für 5 Thaler 20%, Sgr. kaufen und solche dann, bei dem jetzt hohen Course des Goldes für 5 Thlr. 21 Sgr. wieder verkaufen. Ein eben solches Geschäft hatte der betreffende Bote auch in Aussicht; er erzählte seinem Herrn, daß er 50 bis 60 Friedrichsd'ors für 20½ Sgr. kaufen

könne und erbat sich für dieses Geschäft von dem Bankier nur auf eine halbe Stunde 500 Thaler, bis er das Gold für 21 Sgr. pro Stück wiederverkauft habe, dann wolle er das Geld sogleich zurückbringen. Der Bankier ließ dem Boten die 500 Thlr. und sagte, er solle das Gold nur zu ihm bringen, er wolle es ihm ablaufen. Bis zum Abend wartete der Bankier auf den Boten und die ihm geliehenen 500 Thlr. — aber vergebens. Gegen 9 Uhr etwa begibt er sich in die ihm bekannte Wohnung des Boten, traf ihn hier auch an, aber in trunkenem Zustande. „Sie wollen wohl Ihre 500 Thlr.“ fragte der Bote. „Ja, die habe ich verloren.“ — Der Herr ging zum Polizeileutnant des Reviers, allein dieser konnte hier Nichts unternehmen, denn der Mann war unbescholten und unbefragt. Am anderen Morgen machte der Bankier der Kriminalpolizei von dem Vorfall Anzeige und diese ließ den Boten vor sich citiren. „Was wollen Sie denn von mir?“ fragte der Mann sehr ruhig, als er seinem ehemaligen Herrn gegenüberstand und wohl wußte, um was es sich hier handelte. „Sage ich denn, daß ich die 500 Thlr. nicht bekommen habe? 3 Gott bewahre! der Herr hat sie mir geliehen, um ein Geschäft damit zu machen. Na, ich habe Pech gehabt, ich habe das Geld verloren; aber er soll nicht drum kommen. Ne! Ich werde dem Herrn die 500 Thaler schon wieder zahlen, aber nach meinen Verhältnissen, in kleinen Raten, so gut ich kann.“ — Da war nun nichts weiter zu machen, der Bote mußte entlassen werden und der allzu vertrauenselige Bankier wird sich zufrieden geben müssen, selbst wenn die ihm von dem Boten zu machenden Abschlagszahlungen seine allertraurigsten Befürchtungen noch überstreifen sollten.

Karlsruhe, 12. Januar. Am 8. d. M. starb im hiesigen Diakonissenhause Veronika Rohrer, Wittwe des Landwirths Rohrer zu Grünmettersbach, 91 Jahre alt, nach mehrjährigem Leiden. Es ist dies das von Hebel in dessen alemannischen Gedichten verherrlichte „Breneli“ (Hans und Berene, das Herli u.). Nach dem Tode ihres Mannes war sie in Noth und Armuth gerathen. Mehrere Hebel's verschafften ihr die Pffindnerstelle. Bei ihrer Beerdigung sang der Karlsruher Liederkreis pietätvoll zu ihren und des unsterblichen Dichters Ehren.

Petersburg. Binnen Kurzem wird hier der hundertste Jahrestag der Einführung der Pockenimpfung in Rußland gefeiert werden. Diefelbe geschah durch einen Ulas der Kaiserin Katharina II. Bei dieser Gelegenheit hat die russische Regierung einen Preis von 3000 Rubel ausgesetzt für die beste Schrift über die Geschichte der Impfung. Die Gelehrten aller Länder werden zur Konkurrenz zugelassen und die Werke können in jeder beliebigen Sprache geschrieben sein.

Am 23. Dezember fand im Konferenzsaale der Kaiserlich medico-chirurgischen Akademie in Petersburg die Entlassung der Studenten statt, welche den Doktorgrad erworben hatten. Unter diesen befand sich auch Frau Kaschewarow (die erste Dame, welche promovirte). Als ihr Name ausgerufen wurde, gab das Publikum seine Theilnahme für dieselbe durch einen Applaus zu erkennen, der wohl fünf Minuten anhielt. Nach Beendigung des Aktes setzten ihre Kommilitonen sie auf einen Sessel und trugen sie im Triumphe im Saale umher. Um dieselbe Zeit bemerkte man, daß Frau Lucea sich unter den Zuschauern befand. Die Menge verließ Frau Kaschewarow, und nach einigen Augenblicken sah die Prinadonna auf einem hoch erhobenen Sessel im Angesichte des ganzen Publikums, welches sie mit entzückten Zurufen begrüßte. Man trug sie auf demselben Sessel bis zu ihrem Wagen.

Amerika. Die bei den Touristen in so hohem Ansehen stehenden Umgebungen des Niagara sind jetzt durch ein neues Wunder bereichert, welches der amerikanische Erfindungsgeist hervorgebracht. Man hat eine neue hängende Kettenbrücke über den Fluß zur Verbindung der beiden Ufer geschlagen. — Dieses gigantische Werk ist noch nicht ganz fertig, aber man denkt, es sehr bald dem Verkehr übergeben zu können. Es ist die längste Brücke der Welt; sie ist 1268 Fuß lang und hängt über einem Abgrunde von 180 Fuß Tiefe, wo die Fluthen mit weitbeschallendem Lärm sich gegen die Felsen brechen. Von dieser Brücke aus überblickt man den Niagara-Fall und zugleich die beiden Ufer, der Anblick von diesem Standpunkte aus ist unvergleichlich schön, und vom Ufer aus wieder sieht die Brücke aus wie eine Spigenkante, die man über den Fluß gehängt hat.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Januar. Die Ansicht, daß die Ableistung des Soldateneides den Soldaten ausmache, ist als irrig und falsch an der entscheidenden Stelle verworfen worden, da die Rechte und Pflichten des Soldaten gesetzmäßig mit dem Eintritt in den Soldatenstand beginnen. Die Ableistung des in Rede stehenden Eides soll für den Schwörenden nur ein religiöser Antriebs zu erhöhter pflichtmäßiger Aufmerksamkeit und gewissenhafter Erfüllung seiner Obliegenheiten sein. Verweigert ein Soldat daher die Ableistung des Soldateneides, so soll ihm, nach nochmaliger Verlesung der Kriegesartikel, zum genügenden Protokoll eröffnet werden, daß er, trotz der nicht erfolgten Eidesleistung, unter den Militärgesetzen stehe und in Folge seiner Einstellung in das stehende Heer oder in die Flotte alle Pflichten des Soldaten, auch ohne Ableistung des Soldateneides, übernommen habe. Wenn dies geschehen ist, so wird der betreffende Soldat eben so behandelt, als ob er den Eid geleistet hätte. Dieses Verfahren ist in

einem Spezialfalle von dem Kriegsminister gebilligt worden und schießt die Verhängung von Gefängnißstrafen zur Erzwingung des Eides aus, besonders dann, wenn nicht Böswilligkeit oder andere unlautbare Motive der Eidesverweigerung zu Grunde liegen.

Lübeck, 16. Januar. Der Prinz von Wales ist heute Morgen mit Gefolge hier eingetroffen und wurde vom englischen Gesandten empfangen. Um 1 Uhr Mittags reiste er nach Hamburg ab.

Wien, 16. Januar. Die „Presse“ schreibt: Es scheint festzustehen, daß das Schlußprotokoll der Konferenz mehr den Charakter eines Gutachtens haben, als bindende Verpflichtungen für die Durchführung gewisser Maßregeln feststellen werde.

Die „Presse“ sagt: Die Nationalbank, welche an dem Ministerrath wegen Anerkennung des ihrerseits beanspruchten Staatszuschusses von 669,409 Gulden appellirt hatte, ist von demselben abschlägig beschieden worden. — Das „Tageblatt“ enthält folgendes Privattelegramm: Die Konferenz wird sich darauf beschränken, den Wunsch, daß durch den türkisch-griechischen Konflikt der Frieden im Orient nicht gestört werden möge, nachdrücklich auszusprechen, und vielleicht auch eine Kollektivnote nach Konstantinopel und Athen abzusenden.

Paris, 15. Januar. Die „Patrie“ sagt, daß die gestrige Sitzung der Konferenz das beharrliche einmüthige Bestreben der Mächte, die Schwierigkeiten auf friedlichem Wege zu lösen, bekräftigt habe. Die Bevollmächtigten hätten die Antworten ihrer Regierungen in Betreff des Zwischenfalls mitgetheilt, welche übereinstimmend das Verhalten Griechenlands einer strengen Beurtheilung unterzogen hätten. — Dem „Public“ zufolge wurden gestern die wesentlichsten Fragen der Konferenz diskutiert, wobei sich eine vollständige Uebereinstimmung über Form und Inhalt der abzufassenden verbindlichen Beschlüsse kundgegeben habe. Die Bevollmächtigten hätten das Ausbleiben weiterer Mittheilungen seitens des Kabinetts von Athen als eine Weigerung angesehen, die frühere Entscheidung zu ändern. Das Blatt glaubt, daß die Unterzeichnung des „diplomatischen Instruments“ in der fünften Sitzung der Konferenz (Sonnenabend) stattfinden werde.

Die heutige Sitzung der Konferenz hat drei Stunden gedauert und zu einem durchaus befriedigenden Resultate geführt. Morgen wird wahrscheinlich die letzte Sitzung sein.

Paris, 16. Januar. Der „Constitutionnel“ sagt: Die Konferenz hat gestern einen großen Schritt zur Lösung der obwaltenden Schwierigkeiten gethan, wenigstens die von ihr beliebte Form der Lösung nicht mit völliger Einstimmigkeit beschlossen worden ist. — Das „Journal officiel“ veröffentlicht die Petersburger Erklärung hinsichtlich des Verbots der Sprenggeschosse.

Florenz, 15. Januar. Eingetroffenen Mittheilungen zufolge ist es wegen Erhebung der Mahlsteuer in mehreren Orten der Romagna und Piemonts zu neuen Aufbegehren gekommen. In Venetia kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Volk und Truppen, welche von der Schußwaffe Gebrauch zu machen gezwungen waren.

Madrid, 15. Januar. Die Wahlen zu der verfassungsgebenden Volksvertretung haben heute Morgen ihren Anfang genommen. In einigen Wahlversammlungen zeigte sich wenig Theilnahme. Die Anhänger der demokratischen Monarchie haben bei der Wahl der Mitglieder zu den Bureaux eine große Majorität erhalten.

Madrid, 16. Januar. Das Resultat der Wahlen, betreffend die Konstituierung der Wahlbureau ist folgendes: Von den hundert Wahlbezirken Madrids haben 96 Distrikte Anhänger der provisorischen Regierung gewählt. Aus den Provinzialstädten waren telegraphisch bis jetzt 1532 Wahlergebnisse bekannt, davon entfielen 1281 auf die gouvernementale, 290 auf die republikanische und 61 auf die bourbonistische Partei. Die überwiegende Mehrzahl der Wahlergebnisse aus den Provinzen ist jedoch noch unbekannt.

Die amtliche „Gaceta de Madrid“ enthält einen Erlaß des Kriegsministers, Marschall Prim, wodurch der General-Lieutenant de Calonge aus der Armee listig gestrichen wird, weil er in seiner Eigenschaft als Präsident des Senats gegen die Revolution Protest erhoben habe. — Durch eine Verordnung des Ministers des Innern, Sagasta, wird die Errichtung von Theatern gestillt, ohne daß es einer Regierungs-Konzeption bedarf.

Tauris, 15. Januar. Der Korrespondent der russischen Telegraphen-Agentur in Persien meldet: daß eine Konzentration persischer Truppen an der türkischen Grenze bei Choi (gegenüber Erzerum) stattfindet. Kommandeur derselben ist Djahan Jous Mirza. — Der türkische Gesandte in Persien, Riza Bey, hat in Folge veränderter Wege seine Reise nach Konstantinopel über Tiflis angetreten.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung. **München, 16. Januar.** Die Ratifikations-urkunden über den bairisch-württembergischen Staatsvertrag über den Bau der Eisenbahnlinie Ansbach-Nürnberg-Gräfenheim sind heute zwischen dem Minister des Aeußern, Fürsten v. Hohenlohe, und dem württembergischen Gesandten, Baron v. Soden ausgetauscht worden.

Köln, 16. Januar. (Schlußbericht.) Weizen loco 7, per März 6, 8, per Mai 6, 10. Roggen loco 5½, per März 5, 11½, per Mai 5 11½. Rüböl loco 10½, per März 10½, per Okt. 11½. Leinöl loco 10½. Weizen und Roggen behauptet. Rüböl fest.

Hamburg, 16. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco 2-3 M. niedriger, Termine flau, pr. Januar 121 Br., 120 Gd., pr. Jan.-Febr. 121 Br., 120 Gd., pr. Febr.-März 121 Br., 120 Gd., April-Mai 120 Br., 119½ Gd. Roggen loco und Termine matt, pr. Januar 89 Br., 88 Gd., pr. Jan.-Febr. 89 Br., 88 Gd., pr. Febr.-März 90 Br., 89 Gd., pr. April-Mai 90½ Br., 90 Gd. Rüböl loco 19½, per Mai 20½, pr. Oktober 21½. Rüböl matt. Spiritus still, pr. Januar 21½, pr. Februar 21½, April-Mai 21½, per Mai-Juni 21½. Hafer still.

Bremen, 16. Januar. Petroleum sehr lebhaft bei großen Umsätzen, raffiniert, standard white loco 6½, bez., 6½ Gd., 6½ Br.

Antwerpen, 16. Januar. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig, Preise unverändert, weiße Type loco 56, in Partien 56½, en detail, per Januar 56, per September 59-60.

Liverpool, 16. Januar. (Baumwollmarkt.) Midd. ling Upland 11½, Orleans 11½, Fair Egyptian 13, Dholera 9½, Broad 9½, Comra 9½, Madras 8½, Bengal 8, Smyrna 12½, Pernam 12½.

Paris, 15. Januar. (Schluß-Course.) 3½. Rente 70. 10. Lombarden 438 75.

Wollbericht.

Breslau, 15. Januar. Wir haben diesmal über eine ungemein lebhafte Nachfrage und einen entsprechend bedeutenden Umsatz zu berichten, welcher fast 3000 Etr. betrug und fast alle hier vorhandenen Qualitäten umfaßte. Wenn trotzdem die Preise nicht den geringsten Anschlag erfahren haben, sondern nur mit Mäße ihren bisherigen Standpunkt behaupten konnten, so liegt dies hauptsächlich an der Konkurrenz der auswärtigen Stapelplätze, welchen der hiesige nur durch fortwährendes Entgegenkommen die Spitze bieten kann. Es ist demnach das Resultat dieser Verkäufe nur hinsichtlich der wiederkehrenden Mächtigkeit eines größeren Absatzes ein befriedigendes zu nennen; im Uebrigen bietet der Handel mit unserem Artikel noch immer wenig Erfreuliches. Im Vordergrund des Verkehrs standen auch diesmal gute mittelfeine Endwollen, aus welchen der überwiegende größere Theil des verkauften Quantum zusammengelegt war und zahlte man für seine Polnische, Bosnische und Preussische, sowie mittelfeine schlesische Endwollen von 58-68 Thlr., während einige hochfeine polnische und polenische Stämme 70-80 Thlr. halten. Eine vorzügliche schlesische Schäferei ist zu circa 90 Thlr. bezogen worden und für Gerberwollen hat man 40-48 Thlr. bewilligt. Ruffen waren im Allgemeinen vernachlässigt; doch handelte man einige Posten mangelhafter Rückenwolle von 38-46 Thlr., dergleichen gewaschene Stämme zu 65 Thlr., und Delfaer Endwolle mit Kunstwäsche Anfangs der Sechziger. Käufer waren schlesische und sächsische Fabrikanten, ein Kempter Haus und hiesige Kommissionäre, welche für rheinische und französische Rechnung operirten. Die gleichzeitigen neuen Zufuhren haben circa 2000 Etr. betragen und waren meist russischen Ursprungs.

Schiffsberichte.

Zwinnmünde, 14. Januar. Angekommene Schiffe: Anton Göttemaler von Lübeck; Willemos, Rasmusen von Halle.

Börse-Berichte.

Berlin, 16. Januar. Weizen loco wenig am Markt. Termine gedrückt. Roggentermine eröffneten unter dem Eindruck der von auswärtig eingegangenen flauen Berichte mit vermehrten Offerten. Nachdem zu billigeren Preisen Mehreres umging, befestigte sich die Stimmung im Verlauf, so daß die Notierungen schließlich gegen gestern unverändert find. Der Weizen war daher wieder äußerst begrenzt. Locowaare, der Nachfrage angemessen offerirt, ging zu unveränderten Preisen mäßig um. Hafer zur Stelle und in seiner Waare beachtet. Termine ruhiger. Gelb. 2400 Etr.

Rüböl war fast geschäftslos und ist denn auch in den Preisen keine Änderung eingetreten. In Spiritus war der Verkehr, wie in den letzten Tagen, sehr beschränkt. Bei matter Stimmung haben Preise eine Kleinigkeit eingeleistet. Gelb. 30,000 Dtl.

Weizen loco 63-74 M. nach Qualität, pr. April-Mai 63½ M. bez.

Roggen loco 52½-53½ M. pr. 2000 Pfd. bez., pr. Januar 52½, 53, M. bez., Januar-Februar 52½ M. bez., April-Mai 51½, 52, M. bez. u. Br., 5½ Gd., Mai-Juni 52½, 53, M. bez., Juni-Juli 52½, 53 M. bez. Weizenmehl Nr. 0. 4. 4½ M.; Nr. 0. 2. 1. 3½, 4 M.; Roggenmehl Nr. 0. 3½, 3½, M. Nr. 0. 1. 3½, 3½ M.; Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung, pr. Januar 3 M. 18 Sgr. Br., Jan.-Febr. 3 M. 17½ Sgr. Br., Febr.-März 3 M. 17 Sgr. Br., April-Mai 3 M. 16½ Sgr. Br. bis 3 M. 16½ Sgr. Br. u. Br., Mai-Juni 3 M. 17½ Sgr. Br., alles pr. Etr. unverändert incl. Sad.

Hafer, große und kleine, a 43-55 M. pr. 1700 Dtl. Rüböl loco 31-34½ M. nach Qual., poln. 32½, 33½, 34 M. bez., 3½ M. bez. u. Br., pr. Januar 32½, 33, bez., Januar-Februar 32½, 33 M. Br., April-Mai 32½, 33 M. bez., Mai-Juni 32½, 33 M. nom.

Erbsen, weißer, 60-70 M., grüner, 53 bis 57

Wintererbsen 82-84 M.

Wintererbsen 79-83 M.

Rüböl loco 9½ M. Br., pr. Januar u. Januar-Februar 9½ M. Br., 9½ M. bez., Februar-März 9½ M. Gd., April-Mai 9½ M. bez., Mai-Juni 9½ M. bez.

Petroleum loco 8½ M. pr. Januar 8½ M. bez., Januar-Februar 8½ M. bez., Februar-März 8 M. bez.

Leinöl loco 10½ M.

Spirituss loco ohne Satz 15½ M. bez., mit leibweißen Gebinden 15½ M. bez., pr. Januar u. Januar-Februar 15½ M. bez., 15½ M. bez., Februar-März 15½ M. bez., 15½ M. bez., April-Mai 15½ M. bez., 15½ M. bez., Mai-Juni 15½ M. bez., 15½ M. bez., Juli-August 16½ M. bez., August-Sept. mber 16½ M. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Di. bessern Pariser und namentlich die hohen Wiener Notierungen haben im Verein mit den neuesten Berichten über die Konferenzen der festen Haltung der Börse eine neue Stütze gewährt.

Wetter vom 16. Januar 1869.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	4, 5° S	Danzig	-2, 3° S
Brüssel	5, 6° S	Königsberg	-8, 9° S
Triest	3, 4° S	Wien	-7, 8° S
Köln	2, 3° S	Petersburg	-11, 12° S
München	2, 3° S	Moskau	-10, 11° S
Berlin	0, 1° S		
Stettin	1, 2° S	Im Norden:	
Im Süden:		Christiansund	3, 4° S
Breslau	-2, 3° S	Stockholm	-0, 1° S
Katibor	-3, 4° S	Saparanda	-2, 3° S

Eisenbahn-Actien.	Prioritäts-Obligationen.	Prioritäts-Obligationen.	Preussische Fonds.	Fremde Fonds.	Bank- und Industrie-Papiere
Districte pro 1867/68.	Aachen-Düsseldorf	Magdeburg-Wittenb.	Freiwillige Anleihe	Badische Anleihe 1866	Berliner Kassen-Ver.
Aachen-Masticht	do. II. Em.	do.	Staats-Anleihe 1859	Badische Präm.-Anl.	Handels-Ges.
Altona-Kiel	do. III. Em.	Niedersch.-Märk. I.	Staatsanleihe 1863	35 fl. Loose	Immobil.-Ges.
Amsterd.-Rotterd.	Aachen-Masticht	do. II.	do.	Bayerische Präm.-Anl.	Omnibus
Bergisch-Märkische	do. II. Em.	do. conv. I. II.	Staats-Schuldversch.	Bair. St.-Anl. 1859	Braunschweig
Berlin-Anhalt	Bergisch-Märkische I.	do. IV.	Staats-Präm.-Anl.	Brannschw. Anl. 1866	Bremen
Berlin-Görlitz St.	do. II.	Niedersch.-Märk. C.	Kurfürstliche Loose	Deutscher Präm.-Anl.	Coburg, Credit.
do. Stamm-Prior.	do. III.	Oberschlesische A.	Kur-M. n. Schulb.	Hamb. Pr.-Anl. 1866	Danzig
Berlin-Hamburg	do. Lit. B.	do. B.	Berliner Stadt-Obl.	Preuss. Präm.-Anl.	Darmstadt, Credit.
Berl.-Potsd.-Magb.	do. IV.	do. C.	do.	Sächsische Anleihe	Darmstadt, Zettel.
Berlin-Stettin	do. V.	do. D.	do.	Schweidnitzer Loose	Deffau, Credit.
Böhm. Westbahn	do. VI.	do. E.	Börsen-Anleihe	National-Anl.	Gas.
Bresl.-Schw.-Freib.	do. VII.	do. F.	Kur. n. R. Pfandbr.	1854er Loose	Rasens.
Brieg-Weisse	do. VIII.	do. G.	do. neue	Credit-Loose	Disconto-Commund.
Elb-Werthe	do. IX.	Oester.-Französisch	Ostpreuss. Pfandbr.	1860er Loose	Eisenbahn-Verf.
Elb-Oberr. (Wißb.)	Berlin-Anhalt	nene	do.	1864er Loose	Gera, Credit.
do. Stamm-Prior.	do.	Rheinische	Pommersche Pfandbr.	1864er Sch.-A.	Gottha
do. do.	do. Lit. B.	o. v. St. gar.	do. neue	Russ.-engl. Anl. 1862	Hannover
Galiz. Ludwigsb.	Berlin-Hamb. I. Em.	do. III. Em. 58/60	Posenische Pfandbr.	Russ. Pr.-Anl. 1864	Hörsing, Hütte.
Leban-Zittau	do. II. Em.	do. 1862	do. neue	do. 1866	Hypoth. (D. Hübner)
Ludwigshafen-Berl.	do. III. Em.	do. v. St. gar.	Sächsische Pfandbr.	Russ.-poln. Sch.-Dbl.	Erste Pr. Hypoth.-G.
Magdeburg-Halberst.	Berlin-Stett. I. Em.	Rhein-Nahe-Bahn	Schlesische Pfandbr.	Part.-Dbl. 500 fl.	Königsberg
Magdeburg-Leipzig	do. II. Em.	do. II.	do. Lit. A	Amerikaner	Leipzig, Credit.
do. do. B.	do. III. Em.	Mosk.-Majdan	do.	Wesphälische	Luxemburg
Main-Ludwigshafen	do. IV. Em.	Mosk.-Koslow	do.	do.	Magdeburg
Medlenburger	do. V. Em.	Mosk.-Kref. K. G.	do.	do.	Meiningen, Credit.
Münster-Hamm	do. VI. Em.	do. II.	do.	do.	Minerva Bergw.
Niedersch.-Märkische	Breslau-Freiburg	do. III.	do.	do.	Moskau, Credit.
Niedersch. Zweigb.	do. II. Em.	Schlesische	do.	do.	Norddeutsche
Nordbahn, Freib.-Wißb.	do. do.	Stargard-Posen	do.	do.	Oesterreich, Credit.
Oberchl. Lit. A. u. C.	do. III. Em.	do. II.	do.	do.	Potsdam
do. Lit. B.	do. do.	do. III.	do.	do.	Preuss. Bank-Antheile
Oest.-Franz. Staatsb.	do. IV. Em.	Südböhm. Staatsb.	do.	do.	Reichsbank
do. Stamm-Prior.	do. V. Em.	do. III.	do.	do.	Sächsische
do. do.	do. VI. Em.	do. IV. Em.	do.	do.	Schlesischer Bankver.
Rhein-Nahe-Bahn	do. VII. Em.	do. do.	do.	do.	Thüringen
Russische Eisenbahn	do. VIII. Em.	do. do.	do.	do.	Verkehrs-B. (Hamb.)
Stargard-Posen	do. IX. Em.	do. do.	do.	do.	Weimar
Südböhm. Bahnen	Galiz. Ludwigsb.	do. do.	do.	do.	Wien (Schuster)
Thüringer	Pemberg-Gernow	do. do.	do.	do.	
Wien	Magdeburg-Halberst.	do. do.	do.	do.	

Familien-Nachrichten.
Gestorben: Herr Leopold Mundel (Stettin). — Herr Friedrich Medow (Neuenkirchen). — Schiffskapitain D. F. Paß (Garin). — Frau Marie Lode geb. Blohm (Stralund). — Frau Antonie Stephan geb. Siemelt (Wartenberg i. P.).

Stadtverordneten-Versammlung.
Am Dienstag, den 19. d. M. keine Sitzung.
Stettin, den 16. Januar 1869. **Saunier**

- Termine vom 18. bis incl. 23. Januar.**
In Substitutionsachen:
19. Kr.-Ger. Comm. Barth. Die zur Senator Engelsen Konkursmasse gehörigen, zu Damgarten belegenen Grundstücke.
19. Kr.-Ger. Straßburg. Der zur Rittersmeister a. D. v. Zausen-Nienchen Konkursmasse gehörige, in der Frankenthorstraße belegene Garten mit sämtlichen Gebäuden und sonstigem Zubehör.
19. Kr.-Ger. Bergen. Das dem Schuhmachermeister Fr. Seel gehörige, zu Garz in der Hunnenstraße sub Nr. 149 belegene, das dem Köfaffen Johann Carl Beweger gehörige zu Seblen belegene, und das dem Häusler Rehberg gehörige, zu Garz in der Buttenstraße sub Nr. 187 belegene Grundstück.
20. Kr.-Ger. Anklam. Neuer Termin zum Verkauf des dem Ehen des verstorbenen Vorkaufes Carl Jakob Seel gehörigen, in Anklam neue Thorstraße Nr. 333 belegene, auf 2266 R. 6 Gr. 8 Sch. taxirten Grundstückes.
20. Kr.-Ger. Greifswald. Das dem Eigentümer und Häusler Christian Dammesfeldt gehörige, zu Moedow belegene Wohnhaus nebst Zubehör.
20. Kr.-Ger. C. l. berg. Das zum Nachlaß des verstorbenen Brauereibesizers Weyland gehörige auf der Münde in dem sogen. Pianschmieden belegene Wohnhaus Nr. 888 nebst Zubehör, tax. 4515 R. 5 Gr.
20. Kr.-Ger. Comm. Schwelben. Die der verehelichten Mühlenmeister Neumann, geb. Guntrecht gehörige, zu Meieritz belegene, auf 9830 R. 10 Gr. tax. Wassermühle.
20. Kr.-Ger. Comm. Poitz. Die zum Nachlaß des Eigentümers Chr. Martin Krabbe zu Borken gehörenden Grundstücke und zwar der Bauerhof Nr. 6 sowie die von den Höfen 3 und 4 abgegränzten Wiesen-grundstücke.
21. Kr.-Ger. Bergen. Das zum Nachlaß des Köfaffen Carl Rindel zu Hagen a. J. gehörige Grundstück.
23. Kr.-Ger. Greifswald. Nachmaligen Termin zum Verkauf des zu Bölschen Konkursmasse gehörigen, in der Fischstraße sub Nr. 43 dafelbst belegenen Wohnhauses nebst Zubehör.
23. Kr.-Ger. Anklam. Das dem Untertreter Herrn. Heilegendorf gehörige, im Anklamer Kreise belegene Gut Albinshoff tax. 40810 R. 10 Gr. 8 Sch.
- In Concursachen:**
20. Kr.-Ger. Greifswald. Termin zur Verhandlung über einen Alford im Konk. über das Verm. des Kaufmanns L. J. Benede dafelbst.

Konkurs-Gründung.
Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozessachen,
den 8. Januar 1869, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Schuhmachers Carl August Ferdinand Strebelow zu Stettin ist der gemeine Konkurs eröffnet.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann W. Meier zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 21. Januar 1869, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtssitzlokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem Kommissar, Herrn Gerichts-Assessor Meier, anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.
Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld,

Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgefordert, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen vielmehr von dem Besitz der Gegenstände
bis zum 9. Februar 1869 einschließlich
dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht
bis zum 9. Februar 1869 einschließlich
bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals
auf den 23. Februar 1869, Vormittags 10 Uhr,
in unserm Gerichtssitzlokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Alford verfahren werden.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befähigung fehlt, werden die Rechtsanwältel Pfotenauer, Masche, Wendlandt und Justizräthe Dr. Zachariae, Hauschreck, Müller zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Konkurs-Gründung.
Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozessachen,
Stettin, den 16. Januar 1869, Mittags 12 1/2 Uhr.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns Adolph Schlegel zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs im abgeklärten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 26. Dezember 1868 festgesetzt worden.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann W. Meier zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 28. Januar 1869, Vormittags 10 Uhr, in unserm Gerichtssitzlokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem Kommissar, Kreisrichter Zaucke anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Bestellung eines definitiven Verwalters abzugeben.
Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgefordert, nichts an denselben verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände
bis zum 27. Februar 1869 einschließlich
dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht
bis zum 27. Februar 1869 einschließlich
bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen,
auf den 16. März 1869, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtssitzlokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Alford verfahren werden.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befähigung fehlt, werden die Rechtsanwältel Pfotenauer, Masche, Wendlandt und Justizräthe Dr. Zachariae, Hauschreck, Müller zu Sachwaltern vorgeschlagen.

in unserm Gerichtssitzlokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Alford verfahren werden.
Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung
bis zum 5. Juni 1869 einschließlich
festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin
auf den 15. Juni 1869, Vormittags 10 Uhr,
in unserm Gerichtssitzlokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befähigung fehlt, werden die Rechtsanwältel Leistkow, Ramm und die Justizräthe Pischky, Galow, Krahmer und Bohm zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.
Am 20. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr, soll im Krug zu Or.-Mügelburg im Wege der Exekution folgendes Holz:
19 1/2 Klafter Eichenes Kloben-Brennholz,
1 1/2 " Knüppelholz,
1 1/2 " Buchenes Kloben-Brennholz,
71 1/2 " Kiefernholz,
76 1/2 " Knüppelholz,
10 1/4 " Reisfischholz,
öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.
Das Holz befindet sich in dem königlichen Forstrevier Mügelburg, ist im Winter 1868 eingeschlagen und völlig ausgetrocknet, das Knüppelholz zum Theil gespalten.
Jahstent, den 15. Januar 1869.
Königliche Forst-Kasse.

Bekanntmachung.
Nachdem bei dem unterzeichneten Direktorium der Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig, der Verlust des von gedachter Gesellschaft alt unter dem 27. Oktober 1865 ausgehändigten Depositionsscheines über den auf das Leben des Herrn Christian Georg Dettmann, schreibt sich Dittmann, Schuhmachermeister, u. seine Ehefrau Caroline Charlotte Louise geb. Nierant in Colberg unter Nr. 13506 ausgefertigt n. Versicherungsschein angezeigt und auf dessen Mortifikation angetragen worden ist, wird hiemit in Gemäßheit des unter dem 23. April 1868 bestätigten Nachtrages zu § 34 der Statuten bekannt gemacht, daß der genannte Depositionsschein, wenn binnen Jahresfrist vom n. tengelegten Tage an ein Berechtigter sich nicht bei unterzeichnetem Direktorium angemeldet haben sollte, als nichtig betrachtet und an dessen Stelle ein Duplikat erstellt werden wird.
Leipzig, am 17. Januar 1869.
Das Direktorium der Lebensversicherungsgesellschaft.
Aug. Kummer, vollziehender Direktor.

Auction.
Am 19. Januar i. r., Vormittags 9 1/2 Uhr sollen im Kreisgerichts-Auktionslokale, mahagoni und birchene Möbel aller Art, Kleidungsstücke, Leinwand, Betten, Haus- und Küchengerät, um 11 Uhr ein Kleispelz, ein Paar Pelzstiefel, Gold- und Silberfachen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Mein Wohnhaus, worin bis jetzt Bäckerei betrieben wird, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.
Bitter, im Januar.
C. Meusel.

Bekanntmachung.
Die 5. Lehrerstelle hier, mit einem Gehalt von jährlich 200 R. und 25 R. Zulage nach 5jähriger Dienstzeit, soll zum 1. April cr. wieder besetzt werden. Bewerber wollen sich, unter Beifügung ihrer Zeugnisse, bei uns melden.
Bentlin, den 11. Januar 1869.
Der Magistrat.
Kinderlose Ehemänner erfahren ein folgenreiches Geheimniß: Franco-Adressen poste restante Halle a. S.

Pommersches Museum.
Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß im Laufe der Monate Januar und Februar
6 öffentliche Vorlesungen im Casino-Saale
hier selbst zum Besten unseres Museums stattfinden werden. Auf unsere Bitte haben die Herren
Dr. Alfred Brehm, Direktor des Aquariums zu Berlin,
Professor Dr. Jessen aus Ebdana,
Dr. Julius Lessing aus Berlin,
Prediger Lisco aus Berlin,
Rektor Dr. Wensch aus Gollnow,
Oberkassirer Dr. Roth aus Berlin
die Güte gehabt, Vorträge zuzusagen.
Die verehelichten Mitglieder des „Pommerschen Museums“ werden ergeblich ersucht, sich in der Buchhandlung des Herrn Th. von der Nahmer Personalskarten zu den Vorlesungen abholen zu wollen.
Für Nichtmitglieder beträgt der Abonnementspreis für alle 6 Vorlesungen 2 R., der Preis für den einzelnen Vortrag 15 Gr., und sind die Bilets bei den Herren Th. von der Nahmer und L. Saunier zu haben.
Der erste Vortrag findet
Sonnabend, den 23., Abends 6 1/2 Uhr,
statt, und wird
Herr Prediger Lisco:
Ueber dem Kampf Lessing mit dem Hauptpastor Göke
sprechen.
Der Vorstand des Pommerschen Museums.

Bekanntmachung.
Der Neubau eines Viehstalles auf der Försterei bei Grammentin zu 735 R. veranschlagt, und der Umbau eines Schweinestalles auf der Oberförsterei in Grammentin zu 515 R. veranschlagt, sollen dem Mindestfordernden in Entreprise vergeben werden und ist von dem Unterzeichneten ein Bietungstermin auf:
Montag, den 25. Januar cr., Vormittags 11 Uhr,
in dem Krug zu Neu-Wolkwitz anberaumt worden, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Zeichnungen, Kosten-Anschläge und Bau-Bedingungen vorher in meinem Bau-Bureau in Demmin in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden können.
Zum Bieten in dem Termine werden indeß nur tüchtige und sichere Handwerksmeister zugelassen.
Demmin, den 11. Januar 1869.
Der königliche Bau-Inspktor Nicolai.
Eine bedeutende Berliner
Goldleisten-Fabrik
mit alter guter Kunst, nachweislich rentabel, ist wegen dauernder Kränklichkeit des Besitzers unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adresse sub 3636 in der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Berlin, Friedrichstr. 60 niederzulegen.

Jakobi-Kirchspiels-Verein gegen die Bettelei.

Wir haben, wie die ähnlichen in unserer Stadt bestehenden Vereine auch in dem verflossenen Jahre unverändert das Ziel im Auge behalten, das Unwesen der gewerbmäßigen Bettelei womöglich ganz zu beseitigen; die Geldmittel, welche uns zu diesem Zwecke durch die Güte unserer Mitbürger zugesprochen sind, haben wir nach sorgfältiger Untersuchung der Bedürftigkeit an Personen unseres Bezirks besonders aus Tornei, Galg- wiese und Fortpreußen verteilt, welche früher das Publikum als zudringliche Bettler belästigten.

Nur in sehr seltenen Fällen haben die von uns Unterstützten die ihnen auferlegte Verpflichtung, fernerhin nicht mehr zu betteln, demnach außer Acht gelassen, so daß wir ihnen unsere Unterstützung wieder haben entziehen müssen und nachdem die schweren Zeiten des vorigen Winters überstanden waren, sind unsere Vereins- kassen in der That wieder ein wenig geworden, wenn man auch nur eine Zeit lang konsequent unserer Bitte entsprochen hat, jeden ortsangehörigen Bettler an den von uns bezeichneten Armenpfleger seines Bezirks zu verweisen.

Wir haben etwa 160 solcher Personen regelmäßig mit durchschnittlich 90 M. monatlich unterstützen können. Die kommunale Armenpflege thut viel, sehr viel; aber in vielen Fällen reicht ihre Gabe nicht hin, um der Noth zu steuern und in anderen ist sie nicht berechtigt und verpflichtet, eine Unterstützung zu gewähren, die doch dringend von der Nothwendigkeit geboten ist. Auch in solchen Fällen ist unser Verein nach Kräften eingeschritten und hat, so Gott will, Segen zu stiften vermocht. Wir danken unseren Mitbürgern herzlich, daß sie uns dazu in den Stand gesetzt haben, und bitten sie dringend, ihre Hilfe zu der Sache nicht erkalten zu lassen. Unser Vereinsbote Bessel wird in den nächsten Tagen den alten Mitgliedern unseres Vereins die betreff. Subscriptionslisten vorlegen, resp. ihre Beiträge in Empfang nehmen. Wir bitten aber auch andere Bezirksangehörige, die bisher unserer Sache fern gestanden haben, unserem Vereine beizutreten, und solche Beitrittsbedingungen entgegen zu nehmen, wie außer dem z. Bessel auch der Schatzmeister unseres Vereins, Herr Stadtrat Hoppe gern bereit sein.

Einem Gutsbesitzer-Familie im Rangader Kreise möchte für die einzige Tochter als Gefährtin in Erziehung und Unterricht ein kleines Mädchen von 7 bis 10 Jahren aus achtbarer Familie, am liebsten sächsisch, spätestens aber zu Ostern, im Hause nehmen. Dem Kinde würde eine liebevolle Begegnung gewiß sein. Zur Ertheilung näherer Auskunft sowie zur Besprechung über ein nur geringes zu zahlendes Kostgeld, erklärt sich gern bereit.

Teschendorf, Hilfsprediger.

Rangader, den 11. Januar 1869.

Herr Professor Cassel

aus Berlin beabsichtigt wieder in der Aula des Gymnasiums einige Vorträge zu halten; die beiden ersten Mittwoch, den 20. Januar und Donnerstag, den 21. Januar,

Abends 7 Uhr über das Thema:

„Opah und die Sinus“

Für diese beiden ersten Vorträge gelten noch die Billets vom vorigen Jahre, ferner Billets an der Kasse zu 5 M.

Das meinem verstorbenen Kollegen C. A. Mach geschenkte Vertrauen bitte ich auch mich übergeben zu lassen und verspreche reelle Bedienung. 500 Thlr. zu vergeben.

W. Gopoll,

Geschäfts-Kommissionär in Bütow.

Clavier-Transport-Institut

der Pianoforte-Handlung von G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianoforte, als Flügel, Pianoforte in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, verpackt und unverpackt, nach allen Orten Stettins und nähere Umgebung, am Wunsch auch nach und von außerhalb nach den Sätzen des nachstehenden Tarifs.

Befellungen werden erbeten

im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

Tarif.

- I. Für den Transport eines unverpackten Pianoforte in Tafelform, Pianinos oder Harmoniums:
 - a) im Innern der Stadt. — 20 M.
 - b) nach oder von Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Bollwerk, Kronen- hof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen. 1. —
 - c) nach oder von Bredow, Bredow- Antheil, Zillow, Friedrichshof, Galg- wiese, Commerzendorfer Anl., Central-Güter-Bahnhof. 1. 15
 - d) nach oder von Frankendorf, Gog- low, Gierberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen. 2. 15
- II. Für den Transport eines Flügels:
 - a) ad I. a). 1. 5
 - b) ad I. b). 1. 15
 - c) ad I. c). 2. —
 - d) ad I. d). 3. —
- III. Für den Transport eines verpackten Pianoforte in Tafelform, Pianinos oder Harmoniums einschließlich der Kosten für Auf- oder Verpacken derselben tritt zu den angeführten Sätzen je ein Aufschlag ein von — 15
- VI. Desgleichen eines Flügels von — 20

Mauer- und Dachsteine

jedes Quantum, guter Qualität, frei Hof oder Bau- stelle, preiswerth.

Julius Saalfeld,

Louisenstraße No. 20.

Pommerisches Museum,

offen jeden Mittwoch Nachm. von 2—4 Uhr und jeden Sonntag Vorm. von 11—1 Uhr.

Pianoforte-Handlung

von

G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisenstraße 13.

Größtes Lager

von

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianoforte in Tafelform und Harmoniums

aus den renommiertesten Fabriken von

Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und Berlin.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren derart gewährt, daß etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Austausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen, auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate, welche sich durch Weichheit des Tones, edle Klangfarbe, Tonfülle und Gleichmäßigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stimmung halten und eine leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervor- ragendsten musikalischen Autoritäten, als List, Bülow, Taubig, Dreyschok, Kullack, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w. als vorzüglich anerkannt und liegen darüber sprechende Gutachten zur gefälligen Ansicht bei mir aus. Außerdem wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschließlich der Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867, mit den ersten und zweiten Preisen prämiirt.

An dem reichhaltigen Lager sind die Fabrikate sämtlicher der musikalischen Welt bekannten bedeutenderen Fabriken des In- und Auslandes vertreten.

So ganz außergewöhnlich billig

daß wirklich nicht die Hälfte des Werthes herauskommt,

verkaufe jetzt meine noch großen Vorräthe

Schönster Damen-Mäntel

vom einfachsten bis elegantesten Genres für Erwachsene und Kinder, so daß ein Mantel, der bisher allenthalben 10—12

Thaler kostete,

bei mir jetzt für 4—5½ Thaler verkauft wird.

Ganz in demselben Verhältnisse billig werden sämtliche Sachen berechnet. Es liegt demnach gewiß im Interesse jeder Frau trotz der vor- gerückten Jahreszeit bei mir sich noch ein Winterkleidungsstück zuzu- legen, da es gewiß niemals wieder dafür zu beschaffen sein wird.

M. Hohenstein,

Schulzenstraße 19.

Frische

Husumer Austern,

Frische Kieler Sprotten

empfiehlt

L. T. Hartsch,

Schulzenstraße 29, vormals J. F. Krüsing.

Feinste süße

Sahnen-Stücken-Butter

in Muschelform, wöchentlich 3 mal frisch, 12, 11, 10 M. pr. Pfd.

frische fette Kochbutter,

9 und 8½ M. pr. Pfd. empfiehlt

Carl Gallert.

Schweres gut ausgebackenes Land-Brot, sowie Pafewalker bei

Carl Gallert,

München- u. Papenstr. Ecke 19.

Brillen, Theater-, Jagd- und

Reisegläser

in unübertrefflicher Güte empfing zu sehr billigen

Preisen die optische und mechanische Werkstatt

von Ernst Stäger,

Frauenstraße 18.

Ein leistungsfäh. Kommissionshaus in Hamburg wünscht mit großer Getreide- und Produkten-Geschäften für Be- züge anzuknüpfen. Referenzgenauigkeit.

Briefe an F. A. 185 Exped. d. Bl.

Vorläufige Anzeige.

Freitag, den 22. d. M. im Saale des Casino:

Viertes Concert.

C. Kossmaly.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Kiliusch in Berlin, Mittelstraße 6. Auswärtige brieflich — Schon über 100 geheilt.

Victoria-Crème.

Sicherstes Mittel gegen Hautunreinigkeiten jeder Art. Geprüft und genehmigt von der Medicinalbehörde zu Leipzig. In Original-Flaschen mit Gebrauchsanweisung zu 20 M. und 1 M.

Kamprath & Schwartz,

Parfümerie- und Toilettefabrikanten in Leipzig.

Ausgezeichnetes Depot für Stettin bei

Hermann Voss.

Künstliche Zähne, Gebisse etc. nach bewährter Methode, Gamm's Zahn-Atelier, obere Schulze-straße 44—45 im Hause des Herrn W. Joannung.

Freie und bequeme

Ausspannung

Carl Gallert,

Münchenstr. u. Papenstr. Ecke 19.

Die Deutsche Roman-Zeitung hat den neuen Jahrgang mit Romanen und Erzählungen von E. Mühl- bach, (Von Solferino bis Königgrätz) Hannu Lewal- (Am Genfer See) Otto Noquette (Das Paradies) und Wilhelmine von Hillern geb. Birch begonnen. Der Roman dieser talentvollen Dame, der Tochter der bekannt-ten verstorbenen Charlotte Birch-Pfeiffer, betitelt: „Ein Arzt der Seele“ erregt vor vornherein das größte Interesse der Leser. Die Verfasserin liefert ein ergreifendes Seelen-Gemälde, auf grünlichen Vorstufen beruhend, welches Zeugnis von tiefer Empfindung und Auffassung giebt. Wir sind auf die weitere Entwicklung dieses Romanes sehr gespannt und wünschen, daß der Ruhm der Mutter auch auf die Tochter übergehen möge.

Die „Roman-Zeitung“ verspricht für 1869 weitere Romane von A. E. Brachvogel, Alfred Meißner, Carl Geigel, August Becker, Robert Sawisch, Philipp Salen, Karl Frenzel und anderen bekannten und beliebten Autoren.

Auch ihr Feuilleton hat sie erweitert und die Redaction desselben Robert Schaeckel, dem Verfasser der geist- vollen, vielbeachteten Jura-Novellen übertragen.

Nach dem vorliegenden Programm bleibt die Roman- Zeitung ihrem Princip treu, die neuesten Roman-Er- zeugnisse angelegener deutscher Schriftsteller für das in- ländische Publikum abzugeben, den Abonnenten als Eigentum zu übermitteln. Man abonnirt für 1 M. bei allen Post-Anstalten und Buchhandlungen.

Für jede

beliebige Zeitung

werden Annoncen durch mich zu Original-Preisen täglich

expedit.

Herm. Ritterbusch,

Greifswald.

Agentur- und Commissions-Geschäft,

Zeitungs- und Annoncen-Expedition.

Café de la bourse v. J. Pojawa

Schubstr. Nr. 19—20, 1 Treppe hoch.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonntag, den 17. Januar 1869.

Snack plattdeutsch mit mi,

oder:

Rosak, Franzos u. Vierländerin.

Gemaltes mit Gesang und Tanz aus 1813.

Der Waffenschmied.

Romische Oper in 3 Akten von A. Forging, Tanz.

Abgang und Ankunft

der

Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 15 M. Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) IV. 6 U. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 9 U. 55 M. Morg. (Anschluß nach Krenz, Posen und Breslau). III. 11 U. 35 M. Mittags (Courierzug). IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 41 M. Abends. (Anschluß nach Krenz).

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Rangart, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Trepow a. M.

nach Gollnow und Colberg: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 11 U. 35 M. Mittags (Courierzug). III. 5 U. 17 M. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I. 10 U. 45 M. Morg. (Anschluß nach Prenzlau). II. 7 U. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 U. 45 M. Morg. II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Ham- burg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 26 M. Morg. (Courierzug). III. 4 U. 52 M. Nachm. IV. 10 U. 53 M. Abends.

von Stargard: I. 6 U. 18 M. Morg. II. 8 U. 25 M. Morg. (Zug aus Krenz). III. 11 U. 34 M. Morg. IV. 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Krenz). VI. 10 U. 40 M. Abends.

von Gollnow und Colberg: I. 11 U. 34 M. Morg. II. 3 U. 45 M. Nachm. (Zug). III. 10 U. 40 M. Abends.

von Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 M. Nachm. (Zug).

von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg. II. 9 U. 30 M. Morg. (Courierzug von Hagenow und Hagenow). III. 1 U. 8 M. Nachmittags IV. 7 U. 22 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Karlsruhe nach Commerzendorf 4 U. 5 Min. früh. Karlsruhe nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. M. Karlsruhe nach Grabow und Zillow 4 Uhr früh.

Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.

Botenpost nach Grabow und Zillow 11 U. 25 M. M. und 5 U. 30 M. Nachm.

Botenpost nach Commerzendorf 11 U. 25 M. M. u. 5 U. 55 M. Nachm.

Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nachm., 5 Uhr 35 M. Nachm.

Personenpost nach P. 6 U. M.

Ankunft:

Karlsruhe von Grünhof 5 Uhr 10 Min. fr. und 11. hr 40 M. Morg.

Karlsruhe von Commerzendorf 5 Uhr 20 Min. früh. Karlsruhe von Zillow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr. Botenpost von Neu-Tornei 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M. Morg. und 5 Uhr 45 M. Abends.

Botenpost von Zillow u. Grabow 11 U. 20 M. Morg. und 7 Uhr 30 Min. Abends.

Botenpost von Commerzendorf 11 U. 30 Min. Morg. und 5 U. 50 Min. Nachm.

Botenpost von Grünhof 4 Uhr 45 Min. Nachm. 5 M. Nachm.

Personenpost von P. 10 Uhr Morg.